

# Steuerersparnis noch für 1970

Durch Hingabe von Darlehen  
nach § 17 Abs. 2 des Berlinförderungsgesetzes

## 20%

### STEUERERMÄSSIGUNG

Von der Einkommensteuer können  
20% des gezahlten Darlehnsbetrages  
abgezogen werden.  
Ermäßigung bis zu 50% der Steuerschuld.

## 97%

### EINZAHLUNG

Einschließlich Steuerermäßigung ergibt sich  
ein Einstandskurs von 77,6%  
des Darlehnsbetrages.  
Rückzahlung 100%.

## 7%

### ZINSEN P. A.

vom ersten Geschäftstag nach Geldeingang,  
halbjährlich zahlbar.

## 9%

### ANNUITÄT

(gleichbleibende Jahresleistung-  
Tilgung einschl. Zinsen)  
beginnend nach 3 tilgungsfreien Jahren.  
Gesamt-Laufzeit 25 Jahre.

**Die uns gewährten Darlehen sind mündelsicher.**

Bitte fordern Sie unser Merkblatt an.

## WOHNUNGSBAU-KREDITANSTALT BERLIN

Anstalt des öffentlichen Rechts  
1 Berlin 31, Fehrbelliner Platz 3  
Fernsprecher (0311) 8 68 11

sagte Herbert Wehner zu, der Kongreß solle nicht behindert werden.

Am letzten Donnerstag empfing dann der gerade von einer Grippe genesene Kanzler Willy Brandt den Juso-Vorstand zu einem 60-Minuten-Gespräch in der Bonner Baracke. Der Partei-Chef gab sich mit der Erklärung zufrieden, die SDAJ sei zu dem Lehrlings-Treffen zwar nicht eingeladen, der Kongreß solle aber für alle Interessierten, also auch für Kommunisten, offen sein.

## DIPLOMATEN

### DRÄCKER

### Illegitimer Spieß

Ein Fehltritt der geheimnisvollsten Figur deutscher Diplomatie wurde nach 47 Jahren durch Zufall während der Vertrags-Verhandlungen in Warschau entdeckt.

Bundesaußenminister Walter Scheel hatte von Warschau aus in verschlüsselten Fernschreiben bei seinem Außenamt und bei Bonns Botschaft in London nachgefragt, ob dort ein Robert A. Dräcker, Korrespondent der „Daily Mail“, bekannt sei, der ihn um ein Interview gebeten habe. Dräcker, so Scheel, empfehle sich als der 1923 in London geborene Sohn des Ministerialdirigenten Edmund F. (Friedemann) Dräcker, 82.

Doch dieser Edmund F. Dräcker war schon im SPIEGEL 41/1967 entlarvt worden: 1936 habe der damalige Legations-Sekretär an der deutschen Botschaft in Rom, Hasso von Etdorf, das Phantom erfunden, um bei großem Durst aus langweiligen Besprechungen zu wichtigen Verabredungen mit Herrn Dräcker verschwinden zu können.

Seit damals führt der Ministerialdirigent in den Akten des Auswärtigen Amts ein abwechslungsreiches Leben. Vorübergehend verschollen, tauchte er nach einer „Welt“-Meldung vom 22. Februar 1962 „im Dorf Mehrauli bei Neu-Delhi als Wanderastrologe wieder auf“. Später wurde er beim Zweiten Vatikanischen Konzil in Rom und dann noch einmal in geheimer Mission im Kreml gesehen.

Regierungssprecher Rüdiger von Wechmar hatte Anfang November die Dräcker-Akte nach Warschau mitgenommen, um sich und Bonner Diplomaten erneut mit Dräcker zu beschäftigen; am Donnerstag vorletzter Woche entwarf er die Scheel-Telegramme.

Bonn und London antworteten prompt. Am vorletzten Freitag kablette die AA-Zentrale nach Warschau, es sei „unglaublich“ und „nicht aktenkundig“, daß Ministerialdirigent a. D. Dräcker 1923 in London „überhaupt und unter eigenem Namen“ Nachkommen hinterlassen habe.

Das AA stellte jedoch „zur Erwägung“, ob Robert A. Dräcker nicht dem amerikanischen Zweig der Familie entstammen könne, der auf den „Geheimen Kanzlei-Kopisten Jonathan C. (Catilina) Dräcker (1763 — ?)“ zu-

rückgehe. Jonathan C. Dräcker habe „1795 den königlich-preußischen Dienst... fluchtartig quittieren müssen, weil er Vertragselemente des Basler Friedens vorzeitig und gegen Entgelt der Haude- und Spenerschen Zeitung zur Verfügung gestellt hat“. Das Auswärtige Amt empfahl, den Interview-Wunsch Robert A. Dräckers nicht zu erfüllen.

Zur Zurückhaltung riet auch Botschafter Karl-Günther von Hase aus London. Seine Rechtsabteilung habe ermittelt, bei Robert A. Dräcker handele es sich „allenfalls um einen illegitimen Sproß des hochverdienten“ Ministerialdirigenten.

Die Mutter des Robert A. Dräcker, Miss Virginia Legend, Bibliothekarin im Imperial War Museum, hatte laut Hase-Kabel „vor dem hiesigen Vormundschaftsgericht im Juni 1924 vergeblich Vaterschaftsklage gegen den



Botschafter von Hase  
Frage nach dem Phantom

Ministerialdirigenten erhoben“. Miss Legend habe den deutschen Diplomaten beschuldigt, sich „ihrer Person zur Durchführung einer geheimen Mission bemächtigt“ zu haben.

Seine Recherchen, so Hase, hätten ergeben, daß Dräcker sich in der Tat damals heimlich im Auftrag der Reichsregierung in London aufhielt, „um die während der Revolutionswirren abhanden gekommene und im Imperial War Museum befindliche Reichskriegsflagge des U-Boots von Pastor Niemöller heim ins Reich zu holen“.

Da Dräcker habe nachweisen können, „daß er in einer von der Regierung Baldwin zum erstenmal versuchsweise eingerichteten Familienplanungsstelle falsch beraten worden sei“, habe das Gericht Miss Legend abgewiesen.

Seinem Chef, mit dem die Polen über die Anerkennung der Oder-Neiße-Grenze verhandelten, schlug von Hase vor, Robert A. Dräcker nicht offiziell als Sohn Edmund F. Dräckers anzuerkennen, „sondern ihn lediglich als solchen zu respektieren“.



# Serbisches Gold

Original Navip Slivovitz.

Er ist kostbar und hochkarätig. 44 Vol. %.

Das macht ihn kraftvoll und männlich.

Sein hohes Alter verleiht ihm Reife und Harmonie.

# NAVIP SLIVOVITZ

der große Alte aus Serbien.

Alleinimport: Epikur GmbH., Koblenz Rhein/Mosel